

# Das Oberwallis baut

Ein Donnerstag als Tag des Spatenstichs und der Grundsteinlegung: In Zermatt, Visp und Bellwald werden

## Eine Zeitkapsel fürs Zermatter Schulhaus

Seit letztem Jahr wird an der «niww Walka» gebaut. Jetzt legt man den Grundstein.

Martin Meul

In rund zwei Jahren sollen die Schulkinder von Zermatt ihr neues Schulhaus «D'niww Walka» beziehen können. Für rund 44 Millionen Franken wird ein neuer Schulkomplex gebaut. Das seit letztem Jahr. Die Zeit drängt, denn während der etappierten Bauarbeiten lernen einige Kinder in Containern. Ein Provisorium.

Gemeindepräsidentin Romy Biner-Hauser ist optimistisch, dass der Zeitplan eingehalten werden kann. Sie sagt: «Wir sind gut unterwegs.» Die Kosten tragen Gemeinde und Kanton, der Grossteil entfällt auf die Gemeinde. Biner-Hauser sagt zu den über 40 Millionen Franken: «Bauen in Zermatt ist teuer.» Der Kanton zahlt nicht mehr als an irgendein Schulhaus im Kanton.

Die Arbeiten an der «niww Walka» sind indes schon einigermaßen fortgeschritten. Fundamente wurden bereits gegossen, ein paar Mauern stehen

ebenfalls. Das hielt die Verantwortlichen von Gemeinde, Schulbehörde und Kanton aber nicht davon ab, einige Monate nach Baustart zur Grundsteinlegung einzuladen.

### Hoffnungen und Wünsche

Die künftigen Nutzer des neuen Schulhauskomplexes «D'niww Walka», die Primarschülerinnen und -schüler von Zermatt, haben sich am Donnerstagnachmittag auf dem Kirchplatz des Dorfes eingefunden. Denn auch sie sollen etwas zum neuen Gebäudekomplex beitragen. Anlässlich der offiziellen Grundsteinlegung haben sich die Verantwortlichen etwas überlegt – eine Zeitkapsel soll in eine der Mauern gesteckt werden. Schulleiter Pino Mazzone sagt: «Wenn im Jahr 2100 die heute neue «Walka» abgerissen wird, so wird diese Kapsel gefunden werden und die Hoffnungen und Wünsche von heute offenbaren.»

Die Wünsche und Zukunftsträume der Kinder sind unterschiedlich und haben doch

einen gemeinsamen Nenner: Nachhaltigkeit. «Ich wünsche mir, dass die Kinder im Jahr 2100 auch noch Ski fahren können», sagt eine junge Frau.

Ein Schüler übergibt der Zeitkapsel einen Beutel «Capri Sonne», ein Fruchtsaft. Er sagt: «Der Plastikstrohhalm der Verpackung wird bald durch einen aus Karton ersetzt, der Trinkbeutel ist deshalb ein Zeichen für den Kampf gegen die Verschmutzung mit Plastik in unserer Zeit.»

Ein bisschen Humor darf aber auch nicht fehlen. Eine Schülerin fragt sich, ob in 80 Jahren aus den Lavabos wohl Kaffee statt Wasser kommen wird. «Für die Lehrer.» Allgemeines Gelächter auf dem Zermatter Kirchplatz. Egal ob 2022 oder 2100 – Witze über das Lehrpersonal und dessen Kaffeekonsum werden nie alt.

Auch Romy Biner-Hauser übergibt der Zeitkapsel Wünsche für die Zukunft. Die Gedanken der Gemeindepräsidentin drehen sich um Zukunfts-

tauglichkeit. Sie sagt: «Ich hoffe, dass der Lebensraum Zermatt seinen Charakter behalten wird.»

Baulich setzt der neue Schulhauskomplex punkto Nachhaltigkeit auf erneuerbare Energien und Fotovoltaik. Biner-Hauser sagt: «Ausserdem wurde so geplant, dass die Gebäude und die Zimmer optimale Voraussetzungen für die Entwicklung unserer Kinder bieten.» Auch das sei Nachhaltigkeit. Zu diesen Wünschen gab es von der Gemeindepräsidentin noch eine Flasche Wein in die Kapsel. «Denn Wein wird mit der Zeit immer besser.»

Der Walliser Bildungsminister Christophe Darbellay zitiert indes den französischen Schriftsteller Victor Hugo. «Wer eine Schule baut, schliesst ein Gefängnis.» Auch Darbellay verleiht seiner Hoffnung Ausdruck, dass in 80 Jahren noch Ski gefahren werden kann in Zermatt. «Nachhaltigkeit ist im Wallis besonders wichtig, denn wir sind stark vom Klimawandel betroffen.»



## Schulhaus gegen Fachkräftemangel

In Visp entsteht ein neues Schulgebäude der Berufsfachschule Oberwallis (BFO).

Martin Kalbermatten

Die stellvertretende Kantonsarchitektin Rita Wagner räumt gleich zu Beginn des Spatenstichs am Donnerstag ein, dass zurzeit auf dem Bau schwierige ökonomische Bedingungen herrschen: «Die Rede ist hier vor allem von der verschärften Materialknappheit infolge des Kriegs in der Ukraine. Wenn es keinen Stahl gibt, kann auch nicht gebaut werden.» Dies sei im Wallis zwar noch nicht der Fall. Doch die Materialknappheit wirke sich bereits auf die Preise aus. Beim Bau eines Gebäudes müsse man zurzeit mit Mehrkosten von 5 bis 10 Prozent rechnen.

Das geplante neue Schulgebäude auf dem Areal der BFO in Visp ist mit 16 Millionen Franken budgetiert. Finanziert wird es, nebst der Beteiligung der Gemeinde Visp in Höhe von 10 Prozent, hauptsächlich über den Fonds zur Finanzierung der Investitionen und der Geschäftsführung von

staatlichen Immobilien (Fonds FIGI).

Dieser 500 Millionen Franken schwere Fonds zielt darauf ab, den Immobilienbestand des Kantons mit einer nachhaltigen Immobilienpolitik zu modernisieren. Staatsrat Roberto Schmidt freut sich, dass damit zukunfts-trächtige Projekte wie der Schulhausneubau der BFO in Visp realisiert werden können, räumt aber gleichzeitig ein, dass diese 500 Millionen Franken nicht ausreichen werden, um die Bedürfnisse aller Departemente abdecken zu können.

### 17 Schulzimmer

Wie Schmidt weiter ausführt, hat man für das 1970 erstellte Gebäude B der BFO in Visp zunächst noch einen Umbau mit einer Erweiterung ins Auge gefasst. Doch der Architekturwettbewerb habe klar gezeigt, dass es einen Neubau brauche.

Das Siegerprojekt wurde vom Architekturbüro Bernath+Widmer in Zürich, in Zusammenarbeit mit dem Archi-

tekturbüro Werlen Matthias in Brig, geplant. Das neue Gebäude soll ab dem Schuljahr 2024/25 für Lernende in Berufen der Bereiche Chemie, Life Technologies, Gesundheit und Soziales bereitstehen. Die Holzkonstruktion mit Betonelementen beinhaltet 17 Schulzimmer und Arbeitsräume und zeichnet sich laut Schmidt durch ihre Kompaktheit und zentralen Erschliessungsflächen aus.» Der Campus der BFO in Visp würde damit um einen weiteren modernen Neubau reicher.

Auch Staatsrat Christophe Darbellay ist überzeugt, dass der Kanton hier eine wichtige Investition tätigt: «Es ist kein Zufall, dass die BFO in Visp weiter ausgebaut wird. Nur unweit daneben befindet sich die Lonza, also die Geschichte der Walliser Wirtschaft. Und was dort zurzeit abgeht, hat man noch nie erlebt.»

Klar ist, dass der Lonza-Boom das Problem des Fachkräftemangels noch mehr verschärft. Darbellay will diesbe-

züglich mit dem Bau des neuen Schulgebäudes einen Teil zur Lösung dieses Problems beitragen: «Im neuen Schulgebäude werden alsbald Fachleute in Sparten wie Chemie, Biologie oder Medizin ausgebildet. Das sind genau die Fachleute, die wir dringend brauchen.»

### Räume dazumieten

Tanja Fux, Chefin der kantonalen Dienststelle für Berufsbildung, weiss, wie wichtig es ist, in die Jugend zu investieren: «Der Grundstein des ersten Gebäudes der BFO in Visp wurde 1960 gelegt. Inzwischen sind vier weitere Gebäude dazugekommen. Wir haben heute zwar nicht sehr viel mehr Jugendliche als 1960, doch die Bedürfnisse der Lernenden haben sich verändert. Deshalb benötigen wir zeitgemässe Infrastrukturen und im Fall von Visp auch dringend eine Erweiterung.» In den letzten Jahren habe man Räumlichkeiten dazumieten müssen, was sicher kein befriedigender Zustand gewesen sei.



Mehr Raum für Wohnungen und Schüler in Visp: die Überbauung «Litterna» (ob)



# und baut und baut

Bauprojekte im Gesamtwert von 141 Millionen lanciert. Die Herausforderungen sind gross. Die Chancen auch.



en) und das neue Schulgebäude auf dem Areal der Berufsfachschule Oberwallis.

Bilder: pomona.media

## Neues Quartier «Litterna»

138 Mietwohnungen entstehen – Preise sind noch nicht festgelegt.

Thomas Jossen

An diesem Ort hat der EHC Visp grosse Erfolge gefeiert. Schlimme Niederlagen erlitten. Die Litternahalle war das Wohnzimmer des einzigen Oberwalliser NLB-Klubs.

Vor fast zwei Jahren erfolgte der Abriss der altherwürdigen Litternahalle, eine Einsprache verzögerte jedoch die Arbeiten für die neue Überbauung. Das Areal blieb während fast eines Jahres verwaist, bevor im Frühling 2021 eine Lösung gefunden werden konnte. Die Bauherrin, die Swiss Prime Anlagestiftung AG, hat dem Einsprecher einige Projektanpassungen zugestanden. Jérôme Baumann, Präsident der Swiss Prime Anlagestiftung AG, sagt: «Es hat keine finanzielle Abgeltung gegeben.»

Die Zahlen der geplanten Überbauung sind für Oberwalliser Verhältnisse eindrücklich: Geplant sind vier Gebäude auf einer Fläche von über 15 000 Quadratmetern, 138 Wohnungen und Investitionskosten von rund 70 Millionen Franken. Das höchste Gebäude soll zehn Stockwerke hoch werden. Allein für den Boden erhielt die Gemeinde Visp von der Bauherrin fast sechs Millionen Franken.

Die Swiss Prime Anlagestiftung AG betreut ein Gesamtvermögen von drei Milliarden Franken und hat ihren Hauptsitz im Swiss Prime Tower in Zürich. Weshalb die Investitionen im Oberwallis? Jérôme Baumann sagt: «Wir sind vom Standort und dem Projekt überzeugt und sehen darin ein grosses Potenzial. Die Entwicklungen in den

letzten Monaten in Visp geben uns mit diesem Investitionsbescheid recht.»

Die Anlagestiftung will sämtliche 138 Wohnungen vermieten. Zu welchem Preis, ist noch unklar. Jérôme Baumann sagt: «Die Mietpreise sind durchwegs fair und entsprechen der Lage und der Projektqualität.» Bis im Herbst 2023 sollen die ersten zwei Gebäude fertiggestellt werden, die anderen zwei bis spätestens Ende 2024.

Doch im Moment macht das Baugewerbe herausfordernde Zeiten durch: Lieferengpässe und hohe Materialpreise. Eine Situation, die gemäss Baumann «alle betreffen würde». Obwohl seitens Bauherrschaft ein «geltender Vertrag» mit dem Totalunternehmer unterzeichnet wurde, sagt Baumann: «Wir haben als Anlagestiftung einen langen Anlagehorizont und darum müssen vorübergehende Verwerfungen in Kauf genommen werden.»

Nebst den 138 Mietwohnungen sollen in allen vier Gebäudeteilen auch Gewerbeflächen erstellt werden. Zu möglichen Interessenten will sich Baumann noch nicht äussern. Doch auch die Gemeinde Visp scheint Interesse an einer grösseren Fläche zu haben. Anscheinend diskutieren die Visper Gemeindeverantwortlichen über eine mögliche Verlegung des Kindergartens «Litterna». Baumann sagt: «Gemäss unserem Stand steht diesbezüglich bei der Gemeinde alles auf Grün. Wir erwarten im nächsten Monat einen finalen Entscheid.» Darauf angesprochen, sagt der Vis-

per Gemeindepräsident Niklaus Furger: «Wir werden die Verhandlungen aufnehmen.» Überhaupt zeigt sich Furger anlässlich des Spatenstichs erfreut über das Projekt. Er sagt: «Dieser Bau wird weit über das Litterna-Quartier hinausstrahlen.» Wie wichtig dieses Projekt den Visper Gemeindeverantwortlichen ist, zeigt, dass am Spatenstich neben dem Gemeindepräsidenten auch der Vizepräsident sowie drei weitere Gemeinderäte vor Ort waren. Dazu muss man wissen: In Visp herrscht Wohnungsnot. Die Leerwohnungsziffer ist bei tiefen 0,33 Prozent. Der Prozentsatz ist tiefer als in den Städten Zürich und Genf. Niklaus Furger sagt: «Wir haben in Visp zu wenig Wohnungen, deshalb kommt diese Überbauung zum richtigen Zeitpunkt.»

Im Moment befinden sich in Visp über 400 Wohnungen im Bau, weitere Wohnungen sind in Planung. Zu den zukünftigen Mietpreisen in der Überbauung «Litterna» sagt Furger: «Die Swiss Prime Anlagestiftung braucht eine jährliche Rendite, ich glaube aber nicht, dass die Mietpreise in einem übertriebenen Rahmen sein werden.»

Trotz dem «wunderschönen Quartier», welches hier entstehen wird, kommt beim Präsidenten immer noch ein wenig Wehmut auf. Er sagt: «Ich habe an diesem Ort noch die offene Eisbahn erlebt, danach die Litternahalle, klar spüre ich eine gewisse Wehmut.» Diese sei aber spätestens dann verflogen, wenn er die neue Lonza Arena ansehen würde.

## 6er-Bahn folgt auf «alte Dame»

In Bellwald fällt der Baustart für eine neue Sesselbahn.

Nach 30 Dienstjahren und neun Millionen beförderten Gästen wurde der Betrieb der 2er-Sesselbahn Bellwald-Richenen Ende März eingestellt. Die Bahn, liebevoll «alte Dame» genannt, wurde Anfang April abgebaut.

Nun ist Platz für eine neue 6er-Sesselbahn. Nachdem die definitive Plangenehmigung des Bundesamts für Verkehr eingetroffen ist, konnten die Bauarbeiten am Donnerstag mit dem Spatenstich offiziell beginnen.

Die Eröffnung der Bahn ist Mitte Dezember 2022 geplant. Die Bellwald Sportbah-

nen AG investiert in den Bau der neuen Sesselbahn 11 Millionen Franken.

Der Standort der neuen Talstation befindet sich rund 140 Meter nordöstlich der bisherigen Talstation im Gebiet Gasen. Durch die neue Positionierung wird ein direkter Anschluss an die Bergstation des geplanten Kabinenbahnprojekts Fiesch-Bellwald und somit den ÖV-HUB in Fiesch ermöglicht.

Gemäss Mitteilung der Bellwald Sportbahnen AG bleibt die Bahnachse für die neue 6er-Sesselbahn unverändert. Neu würden insgesamt elf statt bisher 17 Stützen erforderlich sein. Die

Bergstation bleibt am gleichen Standort wie bisher im Gebiet Richenen. Der Antrieb ist neu in der Bergstation positioniert. Dadurch wird die Talstation lärmtechnisch entlastet.

Neu werden die Sessel zu 50 Prozent mit Hauben und 50 Prozent mit Bike Clips versehen, sodass Sommer- wie auch Wintergäste davon bestmöglich profitieren können.

Die Fahrzeit von Bellwald bis zur Bergstation Richenen wird rund sechs Minuten dauern. Die neue Bahn wird mit 48 Sesseln à 6 Plätzen eine Förderleistung von 1600 Personen pro Stunde haben. (wb)